



**Die motorische Komponente psychischer Störungen und ihr Ausdruck im Verhalten –
ein systematisches Review**

Exposé zur Masterarbeit von Michelle Kappler

Da fast ein Drittel der deutschen Bevölkerung im Laufe des Lebens von einer psychischen Erkrankung betroffen ist (Bundesministerium für Gesundheit, 2015), ist das umfassende Verständnis der Symptomatik und der dahinter liegenden Prozesse von großer Bedeutung. Psychische Störungen betreffen Kognitionen, emotionale Regulierungsfähigkeit und Verhalten (World Health Organization, 2022). Die Definition der WHO lässt so nur indirekt darauf schließen, dass psychische Störungen zusätzlich auch eine ausgeprägte motorische Komponente aufweisen können. Symptome, die die Lokomotion und motorischen Fähigkeiten der Erkrankten betreffen, reichen von stark verminderter bis hin zu stark erhöhter Aktivität. Störungen der Bewegungsabläufe haben demnach zur Folge, dass schon Alltagsaufgaben nicht oder nur schwer ausgeführt werden können, je nach Ausmaß der Einschränkung. Dies kann zusätzlich zu den emotionalen, kognitiven und behavioralen Symptomen zu einer erheblichen Verringerung der Lebensqualität führen, was auch am Beispiel der Parkinson-Erkrankung bereits erforscht wurde (Chapuis et al., 2005; Rahman et al., 2008). Erst die zusammenhängende Betrachtung der Symptome gibt einen umfassenden Überblick über den Leidensdruck der betroffenen Person. Die Relevanz der motorischen Symptome in der ganzheitlichen Betrachtung des Störungsbildes ist bislang nur für einzelne Störungen zu

finden. Ziel der Arbeit soll es daher sein, einen systematischen Überblick darüber zu schaffen, welche im ICD-10 klassifizierten psychischen Störungen eine motorische Komponente aufweisen, in welcher Form sie sich im Verhalten der Person äußert und durch welche Mechanismen sie, basierend auf dem aktuellen Forschungsstand, ausgelöst werden kann.

Methodisch soll dies über eine Literaturrecherche entlang der PRISMA-Checkliste (Page et al., 2021) erfolgen, welche aufgrund des Umfangs in zwei Schritte unterteilt wird. In einer ersten Literaturrecherche werden alle, im ICD-10 klassifizierten, Störungen, die motorische Symptome inkludieren, gefiltert und näher betrachtet. Die darauf aufbauende Literaturrecherche hat das Ziel, einen möglichen Zusammenhang der Prozesse hinter den kognitiven, emotionalen sowie behavioralen Veränderungen durch eine Störung und den damit einhergehenden motorischen Symptomen aus dem aktuellen Forschungsstand zu identifizieren, sodass ein umfassender Überblick der motorischen Auswirkungen psychischer Störungen entsteht.

Literatur

Bundesministerium für Gesundheit. (2015). *Seelische Gesundheit*.

www.bundesgesundheitsministerium.de. Abgerufen am 21. Oktober 2023, von <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/s/seelische-gesundheit.html>

Chapuis, S., Ouchchane, L., Metz, O., Gerbaud, L., & Durif, F. (2005). Impact of the motor complications of Parkinson's disease on the quality of life. *Movement disorders: official journal of the Movement Disorder Society*, 20(2), 224-230.

Page, M. J., McKenzie, J. E., Bossuyt, P. M., Boutron, I., Hoffmann, T. C., Mulrow, C. D., ... & Moher, D. (2021). The PRISMA 2020 statement: an updated guideline for reporting systematic reviews. *International journal of surgery*, 88, 105906.

Rahman, S., Griffin, H. J., Quinn, N. P., & Jahanshahi, M. (2008). Quality of life in Parkinson's disease: the relative importance of the symptoms. *Movement disorders: official journal of the Movement Disorder Society*, 23(10), 1428-1434.

World Health Organization. (2022, 8. Juni). *Mental disorders*. www.who.int. Abgerufen am 21. Oktober 2023, von <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/mental-disorders>